



# Militarischer Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in- und ausländischen Verkehr monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Strohporto Nr. 50 bei der Oberamtspostamt Wildbad. — Zweifelhafte Wildbad. — Postkonto: Enzthalbote & Co., Wildbad, Postfach 10. — Druckerei: J. Wildbad. — Postfach 201 74.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum im Besten 15 Pf., anserhalb 20 Pf. — Restameile 50 Pf. — Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenunterbreitung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beurteilung notwendig ist, fällt jede Nachlassgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gae, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 237.

## Pfingsten

Mit Flammenzungen haben sie gesprochen,  
Vom Geiste trunken, der vom Himmel kam.  
Doch dann, was dann? Die graue Sorge nahm  
Sie wieder. Erste bange Zweifel trochen.

In dumpfer Dede schoben sich die Wochen  
Vor jenen Tag. Noch stritt geheime Scham.  
Doch großend wuchs verkehrter Lebens Gram,  
Bis feilschend sie den Feuererd brochen.

Nur manche starben noch, um stark zu bleiben —  
Zum Tode treu genug, zum Leben taum.  
Das ist die Saat, von der die Bücher schreiben.

Und doch, aus ihrem Samen wuchs der Baum,  
Darin die alten Flammenzungen treiben,  
Die Krone breittend über Zeit und Raum.

## Pfingstgeist

Geist des Glaubens, Geist der Stärke,  
Des Gehorsams und der Zucht,  
Schöpfer aller Gotteswerke,  
Träger aller Himmelsfrucht!

Geist, der einst der heiligen Männer,  
Könige und Prophetenschar,  
Der Apostel und Bekenner  
Trieb und Kraft und Zeugnis war!

Schent gleich Stephanus uns Frieden  
Mitten in der Angst der Welt,  
Wenn das Bos, das uns beschieden,  
In den schwersten Kampf uns stellt!

Philipp Spitta 1833

## Politische Wochenschau

„Dies ist der rasanteste und schwerwiegendste Schritt, den die Regierung tun konnte, die Lat eines Hajardeurs, ein Sprung ins Dunkle, ein Sprung in den Strudel.“ So Lloyd George in der Russenrede im Unterhaus. Dunkel, recht dunkel, auch für Politiker mit prophetischem Weitblick, sind die Folgen, die aus dem russisch-englischen Streit hervorgehen können. Dabei recht fraglich, wer von beiden die schlimmeren zu tragen hat. Freilich eine „Kriegsgefahr“ oder eine „forcierte Kriegsvorbereitung“, wie der Russe Litwinow meint, bedeutet der Bruch Englands mit Rußland noch lange nicht. Das haben wir bereits in der letzten „Wochenschau“ bemerkt. Aber für den russischen Außenhandel mag er immerhin unangenehme Folgen haben. Und die Sowjetunion ist darauf mehr denn je angewiesen. Beitrag derselbe doch vor dem Krieg jährlich mehr als 92 Milliarden Goldmark, heute kaum 3 Milliarden!

Doch der Arcosfall nicht bloß auf die Beziehungen Englands zu Moskau beschränkt bleibt, konnte man sich von vornherein denken. Argentinien, Chile, Estland haben bereits die Hektogenie gegen die Kommunisten aufgenommen. Und der amerikanische Gefallenen-Gedächtnistag gab sowohl dem Präsidenten Coolidge wie dem amerikanischen Botschafter Herrick in Paris Gelegenheit, scharfe, sehr scharfe Warnungen nach Moskau zu richten. Der erste drohte selbst mit einer Verfassungsänderung, wenn es nötig werde, gegen die kommunistische Gefahr vorgehen zu müssen. Der andere sprach von den Bolschewisten als von einer „Horde von Leuten“, die das Volk „vergiften“. Nicht minder bestimmt lauteten die Erklärungen des französischen Innenministers Sarraut in der Kammer. Allmonatlich müsse gegenwärtig im Heer gegen kommunistische Reutereien strafrechtlich eingeschritten werden. Das erfordere die Sicherheit des Staats und die Erhaltung seiner Verteidigungsmittel, deren Vernichtung die kommunistische Propaganda bezwecke. Aber sowohl die amerikanische wie auch die französische Regierung hätten nicht im Sinn, diese Ausschreitungen die Moskauer Regierung selbst büßen zu lassen. Nur werde man ein umso schärferes Auge auf die Tätigkeit russischer Agenten richten.

Öffentlich versteht man in Moskau die Zeichen der Zeit. Die Völker sind nicht geneigt, durch eine Weltrevolution ihre Staatsordnung und durch eine kommunistische Wirtschaftsordnung ihren Wohlstand aufs Spiel zu setzen. Man hat das in China gesehen. Die Sibirier gingen mit Moskau bis an den Punkt, wo der Bolschewismus seine Hand an die Wirtschaft legte. Dann kam sofort die Gegenwirkung. Und heute hat die Sowjetunion: „Hände weg von China!“ den gegenteiligen Sinn festgesetzt: „Hände weg von China!“ kommen. Der Russe hat in Sibirien nicht mehr viel zu sagen. Jedenfalls ist sein Einfluß auch in seiner Hochburg Hankau gebrochen.

Zu dem englisch-russischen Streit gesellt sich ein weiterer: der englisch-ägyptische Streit. Genau wie seinerzeit

## Tagespiegel

Im badischen Landtag wurde von der Deutschen Volkspartei ein Antrag eingebracht, die Regierung möge bei der Reichsregierung und im Reichsrat darauf hinwirken, daß die „ehrig christliche Simultanische in Baden im Reichsschulgesetz sichergestellt werde, und wenn dies nicht erreichbar sei, daß die Anwendung des Reichsschulgesetzes auf die Länder mit christlicher Simultanische der Landesgesetzgebung überlassen werde. In der Aussprache trat das Zentrum für die Konfessionschule ein, während die übrigen Parteien erklärten, daß sie an der Simultanische festhalten.

Lindbergh ist wieder in Paris eingetroffen.

In Rumänien ist eine Regierungstrife ausgebrochen. Die Führer der Parteien sind zu einer Besprechung zusammengetreten.

In Schanghai greift die kominternistische Regierung Waiowins auch in Ägypten zu der Methode der Einschüchterung. Im Hafen von Alexandria, auch in dem von Port Said, sind englische Kriegsschiffe eingefahren. Sie sollen Ägypten die Faust Englands unter die Nase halten. Warum? Die ägyptischen Nationalisten unter der Führung des tatkräftigen und im ganzen Pharaonenland hochgeehrten Kammerpräsidenten Zaglul Pascha verbitten sich, daß in Zukunft die Armee einem englischen Oberkommandanten — „Sirdar“ beisteht — unterstellt werde. Das widerspreche der Souveränität, die Lloyd George dem ägyptischen Staat im Jahr 1922 feierlich zugesagt habe. So stehen in Ägypten zwei Völkungen einander gegenüber: Die englische: „Ohne Sirdar keine Souveränität“ und die ägyptische: „Mit dem Sirdar ist es keine Souveränität“, d. h. England gesteht dem ägyptischen Staat nur unter der Bedingung eine Souveränität zu, daß es sein Heer unter dem englischen Oberkommando behält. Daß England Ägypten, dieses Sprungbrett zum Sueskanal, nicht aus seiner Verfügungsgewalt herausgeben will, gebietet ihm schon das Interesse Indiens und seiner ostafrikanischen Kolonien. Andererseits drängt der ägyptische Nationalismus nach wirklicher Souveränität.

Der italienische Diktator Mussolini hat wieder einmal eine „welterschütternde“ Rede gehalten. Wenigstens bildet er sich das ein. Jedenfalls hat das, was er über Versailles und dessen Kurzbeständigkeit sagte, in Paris ganz gehörig verschluckt. Für uns Deutsche war jedoch seine Rede jene bekannte Feldentat des Spaniers Don Quijote, der gegen Windmühlen kämpfte. Als Mussolini auf dem Weg zum Parlament war, las er in irgend einer Zeitung, auf dem Berliner Stahlhelmtag habe man Tafeln gesehen mit der Aufschrift: „Von Danzig bis Triest“. Was tut nun unser Mussolini: Er wettert wieder einmal gegen Deutschland, was Zeug hält. Die Brennergrenze werden die Italiener mit den Waffen verteidigen und wenn es „morgen“ nötig würde. Mittlerweile flüstet es sich heraus, daß die ganze Geschichte von den Lichtertafeln Schwindel war. Man sieht, es ist sogar für einen Mussolini nicht empfehlenswert, wenn man als Minister „unvorbereitet“ spricht. Auch will der Maewallte wissen, daß zwischen 1935 und 1940 wieder ein Weltkrieg losgehe. Die Franzosen antworteten schlagfertig: dann sei niemand mehr daran schuld als Mussolini. Im übrigen halten wir es für unklug, in solchen Dingen zu weisagen. Das kann man der edlen Junst der Kartenschlägerinnen, allenfalls den Astrologen überlassen. Für den Staatsmann ist Vorsicht erst recht der bessere Teil der Weisheit. Mit dieser Kritik wollen wir keineswegs das sonstige große Verdienst Mussolinis herabsetzen, sondern nur zeigen, wie „impulsive Naturen“, auch wenn sie wirklich große Männer sind, vor Entgehnungen nicht sicher sind. Denn auch sie stehen unter dem unerbittlichen Gesetz: „Irenen ist menschlich!“

Die Dösterreichler haben nun eine neue Regierung bekommen. Ganz neu ist sie zwar nicht: Dr. Seipel ist wieder, zum fünftenmal, Bundeskanzler, und er hat so ziemlich alle Minister des letzten Kabinetts in das letzte übernommen. Neu ist nur die Hereinnahme des Landbunds und dessen Vertrauensmanns, des Abgeordneten Hartleb, eines Bauern aus Steiermark, des seitherigen Präsidenten des steierischen Landtags. Hartleb hat zwar nicht das von Landbund gewünschte Ministerium für Landwirtschaft erhalten; aber er ist Vizelandeskanzler und Innenminister, und der bisherige Vizelandeskanzler, der bekannte Großdeutsche Führer Dr. Dinghofer, mußte sich mit der Stellung eines „Ministers ohne Portfeuille“ und mit der Anwartschaft auf die Justiz begnügen. Mit der Ausnahme des Landbunds unter die Regierungsparteien (Christlichsozialen und Großdeutsche) hat die Anschließungspolitik und weiteren Schritt vorwärts gemacht. Sagte doch Dr. Seipel in seiner Programmrede: „Ganz besonders am Herzen liegt uns die Ausgestaltung der Beziehungen zu unseren Brüdern im Deutschen Reich.“ Dabei betonte er den Wunsch nach einer geistigen, wirtschaftlichen und „sonstigen“ Annäherung. Früher war Seipel keineswegs angeschlossenbegeisterter, aber das hat nun eben die neue Konstitution zuwege gebracht.

Die „sonstige“ Annäherung liegt bereits in der Tatsache vor, daß in diesen Tagen dem Deutschen Reichstag

ein für Deutschland und Oesterreich gemeinsamer Strafgesetzentwurf zugegangen ist. Eine großartige Sache! Wohl seit der Verfassung ist kein wichtigerer Entwurf ausgearbeitet worden. Seit 1906! Es ist im ganzen der 8. Entwurf, an dem Kommissionen und Ausschüsse in endlosen Sitzungen und die hervorragenden Kriminalisten Deutschlands und Oesterreichs gearbeitet haben. Die Begründung allein ist 200 Foliosseiten groß. Eine Unnot bedeutet das Wert nicht. Denn seit 1871 hat sich in der Rechtspflege des deutschen Volks viel, sehr viel geändert. Heute sind die Anschauungen über Todesstrafe, über Zulässigkeit von „Rindbestrafen“, über Gewohnheitsverbrechen, über den Alkoholmißbrauch, über Duell und Renfur, über Behandlung der Bettler und Landstreicher, über die sogenannten „Ueberzeugungsverbrechen“ usw. andere als vor einem halben Jahrhundert. Dieser veränderten Rechtsentwicklung will der neue Entwurf sich anpassen. Ihm ist übrigens auch eine hochinteressante Kriminalstatistik seit 1882 angefügt. Hiernach hatte das deutsche Volk im Jahr 1923 den Höhepunkt in der Strafsüßigkeit erreicht. Damals sind nicht weniger als 800 000 Verurteilungen erfolgt. Jetzt ist erfreulicherweise die Zahl auf 500 000 zurückgegangen.

In dieser Woche besuchte Reichspräsident v. Hindenburg die Nordmark, war in Kiel und in Flensburg. Und wo er hinkam, wurde er mit offenen Armen und stürmischer Begeisterung aufgenommen. „Ich sehe“, sagte der Reichspräsident in Kiel, „in der jubelnden Kundgebung der Bevölkerung in erster Linie den Ausdruck freudigen Bekenntnisses zum großen Vaterland, zum deutschen Volkstum und zur Zukunft der geeinten deutschen Nation.“

So etwas tut einem wohl, wenn man andererseits lesen muß, wie man immer noch uns das Recht auf unsere Zukunft bestreiten will. So hat ein englischer Journalist Sir Fraser den Lesern einer Sonntagszeitung eine Schilderung über „Deutschland, wie es wirklich ist“ gegeben. In diesem Machwerk, dem Ergebnis eines kurzen Aufenhalts in Deutschland, beschwört der Mann eines Landseute, vor dem deutschen Ribalen auf der Hut zu sein und vor allem nicht zuzulassen, daß der Dawes-Plan „verwässert“ werde. Deutschland sei ein Land des Wohlstands, das ganz gut zahlen könne. Das ist genau so oberflächlich wie die heitere Geschichte jenes Engländers, der in Hamburg von einem Kellner mit roten Haaren bedient wurde, und der flugs seiner Zeitung schrieb, daß in Deutschland alle Kellner rote Haare hätten. Nein, wir Deutsche sind immer noch arm. Aber wir bestreben uns, vorwärts und aufwärts zu kommen. Und daran soll uns keine Macht der Welt hindern.

## Neue Nachrichten

### Hindenburg und Schwarz-Rot-Gold

Berlin, 3. Juni. Die Worte, die Reichspräsident von Hindenburg bei dem Empfang in Kiel an den Gauleiter des Reichsbanners richtete, lauten in genauer Wiedergabe: „Treu und tapfer habt Ihr unter den Farben Schwarz-Weiß-Rot gekämpft. Jetzt sind die verfassungsmäßigen Farben Schwarz-Rot-Gold, und diese Farben müssen respektiert werden. Aber gerade weil Ihr unter den Farben Schwarz-Weiß-Rot gekämpft habt, dürft Ihr die alten Farben nicht schmäheln!“

### Regierungstrife in Sachsen

Dresden, 3. Juni. Die gestrigen Verhandlungen der Fraktionen der Regierungskoalition über die Umbildung der Regierung auf Grund der Abmachungen vom 11. Jan. sind gescheitert, weil die bis jetzt an der Regierung nicht beteiligten Deutschnationalen als stärkste bürgerliche Fraktion zwei Ministerposten statt eines beanspruchten. Die Minister der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei und der Demokratischen Partei haben dem Ministerpräsidenten ihre Ämter zur Verfügung gestellt.

### Verhaftete Fremdenlegionswerber

Mainz, 3. Juni. Vor einigen Tagen wurden in Mainz vier Personen festgenommen, die sich dazu ergaben, ihre eigenen Landsleute der Fremdenlegion zuzuführen. Es handelt sich zum Teil um frühere Fremdenlegionäre, die jetzt als Werber in französischen Diensten stehen. Die Verhafteten sind der aus Würzburg stammende Lagerist Adam Bauer, der Koch Urbach aus Köln, der Freiseur Ahnepohl aus Münster (Westf.) und der Arbeiter Hübner aus Altona. Zwei weiteren Werbern, ebenfalls deutscher Abstammung, ist die Polizei noch auf der Spur. Wie sich herausstellte, wohnten die Verhafteten zusammen in der französischen Kaserne Gallieni, wo sie Unterkunft und Verpflegung erhielten und auch im übrigen vom französischen Heer unterhalten wurden. Sie befanden sich schon mehrere Wochen in der Kaserne. Die Verhaftung dieser Personengruppe und ihre Unschädlichmachung ist vor allen Dingen der Aufmerksamkeit der pfälzischen Polizei und der Gendarmen zu danken, deren scharfe Grenzbeobachtung es ermöglicht hat, die Zahl der Legionssopfer erheblich zu vermindern.





## Notiales.

Wildbad, 4. Juni 1927.

**Landestheater.** Heute Samstag abend 8 Uhr gelangt die mit so großem Erfolg aufgeführte Operette „Die Zirkusprinzessin“ von Emmerich Kalman in der vollständigen Neuausstattung zum 3. Male zur Wiederholung. Die Titelpartie liegt in den bewährten Händen von Ria Mabel, die übrige Besetzung und Aufmachung wie bei der Erstaufführung. — Pfingstsonntag abend 8 Uhr folgt Gilberts großer Operettenerfolg „Das Weib im Purpur“ mit Ria Mabel in der Titelpartie, Marie Luber, Grete Pohl, Robert Kiefer, Richard Mückert, Norbert Scharnagl in den übrigen Hauptpartien. — Pfingstmontag 8 Uhr wird die erfolgreiche, moderne Wiener Tanz- und Schlageroperette „Adieu Mimmi“ in der vorzüglichen Besetzung und Aufmachung erstmals wiederholt. — Dienstag abend 8 Uhr findet die Erstaufführung von Arnold und Bachs neuestem Schwankslager „Hurra — ein Junge“, der die größten Lacherfolge der Gegenwart erzielt, statt. Die Hauptrolle ist mit Walter Fischer-Achten besetzt.

ep. Das Kirchenopfer am Pfingstfest 1926 zur Unterstützung evang. Kirchengemeinden im In- und Ausland hat wie der Evang. Oberkirchenrat soeben mitteilt, 40 588 Mk. ertragen. Besonders beachtet wurden aus dieser reichen Beisteuer die in der Bischofs des Deutschen Kirchenbunds stehende Auslandsdiaspora, die Auswandererfürsorge, das Diakonissenmutterhaus der Frauenhilfe fürs Ausland in Wittenberg, die Werke in Palästina, sodann Gemeinden im Lande und die ihnen dienenden Hilfswerke in besonders dringenden Fällen. Auch in diesem Jahr wendet sich der Oberkirchenrat mit einem Aufruf an die Kirchengenossen, sie möchten durch kräftige Unterstützung des Pfingstoppers die vielfache Not von Volks- und Glaubensgenossen im Ausland wie im Inland lindern helfen.

**Anmeldung von Anleihe-Neubefäh.** Der Würt. Späherbund E. B. Stuttgart, Kalternstr. 8, schreibt uns: Neubefähiger von Reichsanleihestücken, die diese nach dem 1. Juli 1920 erworben, werden durch eine min. Verfügung vom 14. 2. 1927 aufgefordert, ihre Anleihestücke bis 30. Juni 1927 zwecks Umtausch in Anleiheablösungsschuld anzumelden. Die Anmeldung ist, wie beim Altbesitz, bei den staatlichen Vermittlungsstellen, Banken oder Sparkassen, vorzunehmen. Für 1000 Mark Nennbetrag Reichsanleihe werden 25 Mark Anleiheablösungsschuld gegeben, ohne daß ein Auslöschungrecht zuerkannt wird. Wir raten dringend, die Anmeldung nur unter Vorbehalt aller Rechte für den Fall späterer Gesetzesänderung vorzunehmen.

**Wetterregeln auf Pfingsten.** Das Wort Pfingsten bezeichnet mehr die Pfingstzeit als den Festtag selbst. Da blüht das Getreide, darum braucht der Bauer schönes Wetter: Bei Regen am Pfingsten wird die Saat lt am längsten. In Oberschwaben und auf der Alb soll Pfingstregen den dritten Teil der Sommerfrucht waschen, das ist Volksglaube. Dagegen heißt es um Gmünd: Pfingstregen ist Bauernsegen, und im Ehlinger Amt: Pfingstregen Weinsegen. Die Kartoffel sagt im Tauberggrund: Stech mi wann du wit, i komm doch vor Pfingste nit. Die Redensart: Rasse Pfingsten, sette Weihnachten ist verbreitet. Da um die Pfingstzeit das Korn auf der Fruchtschäule zusammengeht, sagt man um Gmünd: An Pfingste habet die Bauern am wenigste, womit auch der Spruch von d. Ulmer Alb übereinstimmt: An Pfingste ist der Tag am längste und 's Brot am kleinsten (d. h. am knappsten). Gute Nachbarn grüßen einander zu Weilerstadt an Pfingsten mit dem frommen Spruch: Wünsch glückselige Feiertag und de heilige Geist.

**Ordnung und Sauberkeit in den Eisenbahnhöfen.** Die Reichsbahndirektionen haben sich vor einiger Zeit durch die Tageszeitungen an die Öffentlichkeit gewandt, sie möge die Reichsbahn in ihrem Bestreben, die Personenwagen im Interesse der Reisenden sauber zu halten, unterstützen. Der Erfolg ist nicht ausbleiben. Die Berichtenmaaten sind

allgemeinen nicht mehr so beschmutzt wie früher. Besser gibt es aber immer noch Reisende, die nicht genügend auf Ordnung und Reinlichkeit in den Zügen halten. Durch achtloses Wegwerfen von Papier, Speiseresten aller Art, Obstschalen, Zigarren- und Zigarettenresten, leeren Schächeln und nicht zuletzt durch Ausspucken auf den Wagenboden wird mitfahrenden und besonders später zugehenden Fahrgästen das Reisen in derart verunreinigten Wagenabteilen zur Qual gemacht.

Der Kanalschwimmer Vierkötter-Röhl ist in Neuport eingetroffen. Er teile den Pressevertretern mit, daß er in diesem Jahre noch einmal über den Kanal schwimmen werde, um einen neuen Rekord aufzustellen.

**Ev. Gottesdienst.** Pfingstfest — 5. Juni: 9 1/2 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Federlin. Im Anschluß Beichte und Feiern des hl. Abendmahls. — 8 Uhr abends Predigt, Stadtpfarrer Vorster.

10 Uhr vormittags Predigt in Sprollenhaus, Stadtpfarrer Vorster. Im Anschluß Christenlehre.

Opfer für bedürftige Gemeinden des In- u. Auslands. Pfingstmontag, 6. Juni: 9 1/2 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Vorster.

Donnerstag, 9. Juni: Nachm. 4 Uhr: Hochengottesdienst im Katharinenstift, Stadtpfarrer Vorster.

**Kath. Gottesdienst.** Pfingstfest, 5. Juni: 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Hochamt vor ausgefehltem Allerheiligsten. 2 Uhr Andacht.

Pfingstmontag, 6. Juni: 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Amt. 2 Uhr Andacht.

Werktags: Täglich 7 Uhr hl. Messe.

Beicht: Samstag nachmittag von 4 Uhr an; Feiertag und werktags vor der hl. Messe.

Kommunion: Sonntag, Feiertag und werktags vor und während der hl. Messe.

### Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Kinder Franziska und August freuen sich anzuzelgen

Franz Bopp und Frau Anna geb. Schumacher

Chr. Schmid und Frau geb. Krauß

Wildbad—Hirlau

Pfingsten 1927

Wildbad

Meine Verlobung mit Prädlelin

Franziska Bopp

beehre ich mich anzuzelgen

August Schmid

\*

### Wecker-Linie

Unser Kamerad Fritz Fischer Unteroffizier

ist heute früh 1/2 6 Uhr gestorben. Beerdigung Montag nachm. 2 Uhr. Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Zugführer.

Antreten 1.30 Uhr am Rathaus.

Preiswertes

### Sträßburger Gemüse

ist eingetroffen und empfohlen

junge Bohnen  
Erbsen  
Blumentohl  
Spargel  
Karotten  
Kohlrabi  
Salat  
Gurken  
Rettiche  
Tomaten zc.

Unser Geschäft ist an beiden Feiertagen geöffnet.

Karoline Bender & Söhne

## Versuche

schaden der Wäsche und verärgern meist. Waschen Sie mit

Dr. Thompson's Seifenpulver

das jede tüchtige Hausfrau als das Beste und Zuverlässigste für die Wäsche kennt.



Lisel Hiller  
Otto Sommer

Verlobte

Stuttgart  
Wildbad

Pfingsten  
1927

Ulm a. D.

### Turnverein Wildbad.

Wir setzen hiemit unsere verehrl. Mitglieder gegliedert in Kenntnis, daß unser Ehrenmitglied

Fritz Fischer, Malermeister

gestorben ist.

Der Verein beteiligt sich am Leichenzug und wird um zahlreiche Teilnahme gebeten. Antreten 1/2 2 Uhr beim Lokal.

Der Vorsitzende.

### Feuerwehr Wildbad. Freiwillige

Unser Kamerad Fritz Fischer, Unteroffizier der Weckerlinie ist gestorben und findet die Beerdigung am Pfingstmontag, nachmittags 2 Uhr statt. Zahlreiche Beteiligung d. Kameraden erwartet

das Kommando.

Antreten 1.30 Uhr am Rathaus.

### Krieger- und Militärverein Wildbad.

Unser Kamerad Fritz Fischer, Malermeister

ist gestorben. Beerdigung Pfingstmontag, nachm. 2 Uhr. Antreten punkt 1/2 2 Uhr vor dem Lokal. Zahlreiche Beteiligung erwartet

der Vorstand.

### Ratten u. Mäuse

tötet unfehlbar

MURICIDI! Stadtpotheke.

Maria Großmann  
Emil Volk

grüßen als Verlobte

Wildbad

Obernhausen

Pfingsten 1927

## Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser guter Schwager und Onkel

**Friedrich Fischer**  
Malermeister

im Alter von 40 Jahren rasch nach kurzer, schwerer Krankheit heute früh 5 1/2 Uhr im Herrn verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Friederike Fischer geb. Schwämmle

Beerdigung: Pfingstmontag nachmitt. 2 Uhr im Ehrenfriedhof.

### Ehemaliger 126 er

Unser lieber Kamerad und Mitbegründer unserer Vereinigung

Fritz Fischer, Malermeister

wurde rasch aus unserer Mitte gerissen und es werden somit die Kameraden der Achter dringend gebeten, zahlreich an der Beerdigung am Montag, nachmittags 2 Uhr teilzunehmen.

Zusammenkunft im Lokal Gasthaus zum „Hirsch“. — Ehrensache! —

Der Ausschuß.

Bluterneuerung, Lebensfrische  
bringt eine Haustrinkkur mit

## Teinacher Hirschquelle-Sprudel

## Ueberkinger-Sprudel

Goldene Staatsmedaille 1926

Anerkannte Heil- und Tafelwasser, bei Nieren- und Magenkrankungen, Epidemien, Erkrankung der oberen Luftwege

Carl Tubach, Mineralwasser, Tel. 62

## Sigung des Gemeinderats am Mittwoch, den 8. Juni 1927, nachm 2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Städt. Elektrizitätswert, Maschinenreparatur u. A.
2. Molkerei, Anschaffung einer neuen Presse.
3. Stühlmauer in der Wanne.
4. Sonstiges.

## Milchpreis

Zufolge Mitteilung des Verbands der württ. Milchbedarfsgemeinden wird der Milchpreis (Verkaufspreis für Vollmilch frei Haus) ab Juni auf **28 Pf.** je Liter herabgesetzt.  
Stadtschultheißenamt.

## Wir suchen

für die Bearbeitung von Wildbad einen Vertreter,

der die Hotels, Pensionen und Pensionate energisch bearbeitet und unseren großen Kundenstamm fachgemäß bedient und erweitert. Herren, die bei den Großverbrauchern eingeführt sind und Erfolge nachweisen können, werden gebeten, ausführliche Angebote mit Referenzen einzureichen.

Sanseantische Kaffee- u. Tee-Import G. m. b. H., Bremen  
Langenstraße 54.

## Bahnhofhotel Wildbad

Pfingstmontag von 3 Uhr ab  
Große

## Tanz-Unterhaltung

ausgeführt von der Streichkapelle Rayher

Den guten  
**Gold-Malaga**  
1/1 Fl. Mk. 1.80  
extra, alt 1/1 Fl. Mk. 2.30  
**Mistella**  
vorzüglicher Süßwein  
1/1 Fl. Mk. 2.00  
erhalten Sie  
**Eberhard - Drogerie**  
Inh.: Apotheker Plappert.

## Sensen

in großer Auswahl  
zu jeder Preislage,  
sowie

## Mailänder Wegsteine

Garantie-ware  
bei Karl Tubach jr.  
Telephon 237.

## Die Kraft-Fahrschule Pforzheim Maximilianstraße 159

behördlich genehmigt  
erteilt

**Privat- und Berufsfahrern  
gründliche u. gewissenhafte  
Ausbildung**

auf  
**Personenwagen  
Lastwagen  
Motorrädern**

Erstklassige Unterrichtsmittel  
Angenehme Räumlichkeiten  
Ermäßigte Preise — Eintritt täglich

## Privat-Kraftfahrschule Pforzheim

G. m. b. H.  
Maximilianstraße 159 — Fernsprecher 5158

## Enzklösterle-Nonnenmiss

### Hochzeits - Einladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte sowie Schulkameraden und -Kamerädinnen zu unserer am Pfingstmontag den 6. Juni 1927 im Gasthaus z. „Krone“ in Enzklösterle stattfindenden

### Hochzeits - Feier

ergebenst einzuladen und bitten dies als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

**Adolf Schraff** **Marie Gaus**  
Sohn des Friedrich Schraff Tochter des Christian Gaus

Kirchgang 11 Uhr in Enzklösterle.

## Gasthaus z. Schwanen Heute Schlachtfest



Ratten und Mäuse  
Wanzen u. Motten  
Käfer etc. samt Brut  
besichtigt rationell

**A. & K. Helfer, Desinfektions-Anstalt, Pforzheim, Güterstraße 21, Fernspr. 1923.**  
Musiergiltige neuzzeitliche Bettfedernreinigung. — Sämtl. Baum- schädlings- Bekämpfungsmittel. — Anfragen befördert die Tagblattgeschäftsstelle.

Wenn Sie Gewißheit haben wollen, einen internationalen Tanzstil zu erlernen, so nehmen Sie Unterricht in vornehmen Gesellschaftstänzen, wie  
**Black-Bottom, Charleston, Slow-Fox, English-Waltz und Tango**  
**bei Tanzpaar Gretel und Rolph Singer**  
z. Zt. Wildbad, Kurhaus, Telephon 107

Anwesend bei allen Tanztees und Abendtänzen im Kurhaus, Badhotel u. Quellenhof.

### Die Presse schreibt:

1. Gretel und Rolph Singer sind in ihren Gesellschaftstänzen von staunenswerter Vollkommenheit.
2. Bei Gretel und Rolph Singer tanzen nicht nur die Füße, sondern jeder Nerv ist vom Rhythmus erfaßt und hält den Körper in Schwingung.
3. Die Tänze von Gretel und Rolph Singer sind ebenso modern, wie ihre Ausführung elegant und scharmant ist.
4. Gretel und Rolph Singer in ihren Aufführungstänzen ganz ausgezeichnet etc.

## Achtung! Wo kaufe ich meine Herrenwäsche?

### Antwort:

## Bei Herm. Aberle in der König Karlstr. 96

Dort findet der verwöhnteste Herr eine unübertroffene Auswahl in

**Herrenhemden** allerneueste Muster  
**Krawatten** in den modernsten Dessins  
**Kragen** in allen Formen und Grössen

Achten Sie bitte auf meine unerreichte Qualitätsware und werden Sie bei einem Versuch mein dauernder Kunde bleiben.

## Einige 100,000.- Mk. für I. u. II. Hypotheken

von 1000.— Mark an zu billigstem Zins  
jederzeit zu vergeben durch

**Alber & Co., G. m. b. H., Stuttgart**  
Schellingstraße 15. — Telephon 20325.  
NB. 1926 ca. 3 Millionen ausbezahlt!

Dienstag abend 1/8 8 Uhr  
**Zöglingskapelle**  
im Vereinszimmer der Turnhalle. Einige 16—20 jährige musikliebende Herren werden noch angenommen. Als baldige Meldung an den Vorstand des **Musik-Bereins.**

## Gesunde Frauen- ein gesundes Volk!



Kann es der Gesundheit dienen, wenn unsere Frauen in gequälter Haltung am Waschfaß stehen und ihre Wäsche nach überlebter Methode reiben und malträtierten? Wie unsinnig ist das im Zeitalter moderner Gesundheitslehre, wie unsinnig, wo Persil die Möglichkeit bietet, die Wäsche allein durch Kochen schneeweiß und tadellos zu machen!

## Frauen, wascht mit Persil!

**Nation. Frauendienst.**  
Dienstag, 7. Juni 1927  
nachm. 3 Uhr  
„Rosenau“.

**Ortsgruppe  
des Ref.-Inf.-Regts. 119.**  
Alle Kameraden werden auf morgen Pfingstmontag, vormittags 1/11 Uhr, zu einer kurzen Besprechung in das Hotel Wildbader Hof geboten.  
R. Pfau.

**Sommerwohnung**  
mit Küche für Familie von 5 Erwachsenen ab 16. Juli auf 5 Wochen gesucht. Angebote mit näheren Angaben an Frau Dr. Kandler, Bremen, Bismarckstraße 48.

Über die Sommermonate  
schönes  
**Doppelzimmer**  
mit alleiniger Küchenbenützung zu vermieten. Monatl. 40 Mk. Offerten erbeten an die Tagblattgeschäftsstelle.

**Unterricht**  
in und außer dem Hause erteilt für Einzelne und in Kursen, besonders in **Französisch:** alle Stufen, auch Konv., Diktion; **Mathematik:** Rechnen, Algebra, Geometrie; **Buchführung:** einfache und doppelte; **Korrespondenz:** deutsch und französisch. Individuelle Behandlung; gewissenhafte Nachhilfe und Vorbereitung auf Prüfungen. Gehe auch nach auswärts.  
**A. Ritz, Reallehrer i. z. R. Wildbad, Haus Vollmer.**



## Ackermann Flügel Pianos

vereinigten  
**Tonschönheit  
Dauerhaftigkeit  
Preiswürdigkeit**  
Miete, Tausch, Teilzahlung.  
Gebrauchte Pianos von Mk. 450.— an vorrätig.  
**F. J. Ackermann**  
Piano- und Klavierfabrik  
Stuttgart  
Silberburgstr. 136, Fernruf 60098.

## Wochenplan vom 5. bis 11. Juni 1927

Tag	Musik- aufführungen Trinkhalle / Theat.-Anlag. / Kurplatz	Kursaal 8,30 abends	Tanz im Kursaal	Kurtheater 8,00 abends	Abfahrt	Kraftwagen- Gesellschafts-Fahrten	Rückk.
Sonntag 5.	11—12 3 1/2—4 1/2 5—6	Künstler-Konzert (Helteres Programm)	Tanztee 4—6 Kurhaus-Terrasse	Das Weib im Purpur Operette	8,00	Ruhestein—Allerheiligen—Alexanderschanze—Kniebis 15.—	7,30
Montag 6.	11—12 3 1/2—4 1/2 5—6	Volks-Liederkonzert der Schwäb. Liedergruppe Kromer	—	Adieu Mimi Operette	2,30	Zavelstein—Teinach—Hirsau—Liebenzell 8.—	7,30
Dienstag 7.	11—12 3 1/2—4 1/2 5—6	Großes Kurkonzert	4—6 Tanztee	Hurra — ein Junge! Schwank	2,00	Murgalsperre—Raumünzach—Forbach 10.—	7,30
Mittwoch 8.	11—12 3 1/2—4 1/2 5—6	—	9—12 Tanzabend	Uschi Operette	8,30	Murgalsperre—Sand—B.-Baden—Schloß Eberstein 12.—	7,30
Donnerst. 9.	11—12 — —	Vortrags-Abend Eigene Balladen und Lieder Böries Freiherr von Münchhausen	—	Der Garten Eden Schauspiel	7,30	Bebenhausen—Tübingen—Lichtenstein—Reutlingen—Herrenberg 17.—	7,30
Freitag 10.	11—12 3 1/2—4 1/2 5—6	Philharmonisches Konzert Richard Wagner-Abend	4—6 Tanztee	Die fünf Karnickel Schwank	2,00	Freudenstadt 10.—	7,30
Samstag 11.	11—12 3 1/2—4 1/2 5—6	—	9—12 Modenschau und Kurhausball	Das Weib im Purpur Operette	2,00	Simmersfeld—Berneck—Calw—Liebenzell 9.—	7,30

